Separatabdruck aus der „Oesterreichischen botanischen Zeitschrift", Jahrg. 1904, Nr. 1.

IMPERIAL BUREAU OF MYCOLOGY
2 JUL. 1921

Einige neue Imperfecten aus Böhmen und Tirol.

Von **Fr. Bubák** (Tábor in Böhmen) und **J. E. Kabát** (Turnau in Böhmen).

(Mit 10 Textabbildungen.)

Die vorliegende Abhandlung enthält eine Reihe von Imperfecten, die einer von uns (Kabát) in letzter Zeit theils in Nordböhmen, theils in Südtirol sammelte.

Besonderes Interesse verdient die neue Leptostromaceen-Gattung *Kabatia* von *Lonicera Xylosteum* L. aus Tirol, welche eine schöne Parallelform zu *Leptothyrium Periclymeni* (Desm.) Sacc. darstellt.

1. *Phyllosticta Siphonis* Kabát et Bubák n. sp.

Flecken auf der Blattoberseite, zumeist gross, kreisförmig oder rundlich-eckig, 5—15 mm im Durchmesser, manchmal zusammenfliessend, hellbraun bis schwarzbraun, mit schmaler, dunkler Umrandung oder ohne dieselbe, später zuweilen grau eintrocknend und von der Mitte aus zerreissend.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, kuglig, 100—125 μ breit, lange von der Epidermis bedeckt, endlich hervorbrechend, schwarz, mit sehr kleinem Porus, von ziemlich weitmaschigem Gewebe.

Sporen eiförmig oder ellipsoidisch, an den Enden abgerundet oder fast bohnenförmig, 6—14 μ lang, 2—5·5 μ breit, hyalin oder schwach grünlich.

Böhmen: An absterbenden Blättern von *Aristolochia Sipho* L'Her. in Baumschulen bei Turnau (29. September 1902, leg. Kabát).

Dieser neue Pilz kann nicht für ein junges Stadium von *Ascochyta Siphonis* Allescher gehalten werden, denn bei dieser Art sind die Pycniden bleibend bedeckt, während bei unserem Pilze die entwickelten Pycniden immer oberflächlich und schwarz sind. Die Conidien sind durchwegs einzellig und breiter als bei *Ascochyta Siphonis*, wo sie nur 2—3 μ breit werden (nach Allescher's Originalen!); dieselben sind auch bei *Phyllosticta Siphonis* immer ohne Oeltropfen, während bei *Ascochyta Siphonis* auch die einzelligen Conidien Oeltropfen führen.

2. ***Phyllosticta minutissima*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken auf beiden Blattseiten sichtbar, etwas eingesunken, von rundlicher oder unregelmässiger Form, zusammenfliessend, hellbraunlich-grau, meist ohne Umrandung oder von einer erhabenen Linie umgrenzt.

Fruchtgehäuse auf der Oberseite eingewachsen, klein, auf beiden Blattseiten etwas hervorragend, zu mehreren mehr oder weniger dicht heerdenweise gedrängt, kugelig, 40—80 μ im Durchmesser, schwarz, von festem, parenchymatischem, schwarzbraunem Gewebe und mit einem breiten Porus am Scheitel.

Sporen sehr klein, bacterienförmig, 2·5—3·5 μ lang, 0·75 μ breit, hyalin.

Böhmen: An noch lebenden und abfallenden Blättern von *Prunus spinosa* L. bei Turnau am 10. September 1902, leg. Kabát.

Wegen der winzigen Sporen nur mit *Phyllosticta Passerinii* Berl. et Vogl (von *Prunus Mahaleb*) vergleichbar, von derselben aber durch andere Fleckenbildung verschieden.

3. ***Phoma Carlieri*** Kabát et Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse zerstreut, kugelig, anfangs bedeckt, später hervorbrechend und fast oberflächlich, zuerst hellbraun, später dunkelbraun bis schwarz, matt, bis 170 μ breit, von festem, parenchymatischem Gewebe und mit einem kurzen, papillenförmigen Porus.

Sporen selten eiförmig, meist ellipsoidisch, 5—7 μ lang, 4—5 μ breit, einzelne auch bis 9 μ lang, hyalin oder olivengrau.

Böhmen: An trockenen Hülsen von *Cytisus Carlieri* hortul. in Baumschulen bei Turnau (15. August 1903, leg. Kabát).

Durch die Form, Grösse und Farbe der Sporen von *Phoma leguminum* West. weit verschieden.

4. ***Ascochyta vulgaris*** Kabát et Bubák.

? Syn. *Phyllosticta vulgaris* Desmaz. Ann. Scienc. natur. 1849. XI., pg. 350. Saccardo Syll. fungor. III., pg. 18.

Flecken beiderseits sichtbar, rundlich oder rundlich-eckig, manchmal bis 1 cm im Durchmesser, selten zusammenfliessend, oberseits lederfarbig oder bräunlich, mit purpurbrauner Umrandung, von der Mitte aus gelblich-weiss eintrocknend und zerreissend.

Fruchtgehäuse zerstreut, selten zu zwei oder mehreren aneinandergedrängt, eingesenkt, beiderseits etwas hervorragend, oberseits mit kurzem, papillenförmigem, 6—9 μ breitem, dunkel umrandetem, sehr deutlichem Porus, kugelig zusammengedrückt, bis 220 μ im Durchmesser, zuerst fast rostfarbig, dann bernsteinfarbig, endlich braun, von lockerem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen länglich oder cylindrisch, an den Enden abgerundet, zuerst einzellig, dann zweizellig, bei der Querwand zuweilen etwas

eingeschnürt und dann bisquitförmig, 6—14 μ lang, 2·5—4·5 μ breit, hyalin, mit zwei polaren oder mehreren zerstreuten Oeltropfen.

Süd-Tirol: An lebenden Blättern von *Lonicera Xylosteum* L. bei Birchabruck im Eggenthale (Dolomitalpen) am 16. Juli 1903 (leg. Kabát).

Der vorliegende Pilz ist von *Ascochyta tenerrima* Sacc. et Roum.[1]) durch folgende Charaktere verschieden: Bei *Ascochyta tenerrima* sind die Flecken olivengrünlich oder grau, höchstens 5 mm breit, bei *Ascochyta vulgaris* ledergelb (ähnlich wie bei *Leptothyrium Periclymeni* (Desm.) oder *Septoria Xylostei* Sacc. et Wint., manchmal bis 1 cm breit. Bei *Ascochyta tenerrima* sind die Pycniden sehr klein, fast nur im durchfallenden Lichte mit der Lupe sichtbar, 80—120 μ breit, flach linsenförmig, gelblich, mit kleinem, 2—3 μ breitem, nicht dunkel umrandetem Porus; bei *Ascochyta vulgaris* sind die Pycniden schon mit blossem Auge bemerkbar, bis 220 μ breit, flachkugelig, gelb, später bernsteinfarbig, endlich braun, mit einem grossen, 6—9 μ breiten, schon mit der Lupe deutlich sichtbaren, dunkel begrenzten Porus. Bei *Ascochyta tenerrima* sind die Sporen eiförmig oder ellipsoidisch, ohne Oeltropfen, bei *Ascochyta vulgaris* länglich bis cylindrisch, mit Oeltropfen versehen und grösser als bei der ersten Art.

Ascochyta vulgaris Kabát et Bubák scheint — wenigstens nach der Diagnose — mit *Phyllosticta vulgaris* Desm. identisch zu sein, weswegen wir auch dem Pilze denselben specifischen Namen geben. Sollte sich unsere Vermuthung bei der Untersuchung des Originalexemplars bestätigen, so muss der Pilz allerdings den Namen *Ascochyta vulgaris* (Desm.) Kabát et Bubák führen.

5. ***Ascochyta nobilis*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken auf der Blattoberseite rundlich oder rundlich-eckig, oft buchtig, bis über 1 cm breit, zuweilen zusammenfliessend, gelblich-weiss oder grau, mit verschieden breiter, röthlicher, zimmtfarbiger oder brauner Umrandung, oft auch von einer scharfen, erhabenen, purpurnen oder gelblichen Linie eingefasst.

Fruchtgehäuse zerstreut, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt und dieselbe beiderseits auftreibend, endlich mit kurzem, papillenförmigem, breitem, dunklem Porus hervorragend, kugelig, wenig abgeflacht, 100—250 μ im Durchmesser, zuerst gelblich, später dunkelbraun, von ziemlich grosszelligem, braunem Gewebe.

Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, gerade oder wenig gebogen, zuerst einzellig, später in der Mitte mit einer Querwand, bei derselben nicht oder nur unbedeutend eingeschnürt, 8—14 μ lang, 3·5—4·5 μ breit, hyalin, mit zwei oder mehreren Oeltropfen.

---

[1]) Siehe Kabát et Bubák, Fungi imperfecti exsiccati, Fasc. I, Nr. 14.

Böhmen: An absterbenden Blättern von *Dictamnus fraxinella* Pers. in Anlagen bei Turnau (23. October 1903, leg. Kabát).

6. *Ascochyta dolomitica* Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, rundlich oder rundlich-eckig, oft etwas buchtig, graubraun, bis 6 mm breit, von der Mitte aus eintrocknend, mit verschieden breiter, purpurbrauner, zuweilen undeutlicher Umrandung, selten zusammenfliessend.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, gruppenweise oder manchmal in der Mitte mehr oder weniger gedrängt, kugelig, bis 160 μ im Durchmesser, ledergelb, von der Epidermis bedeckt, zuletzt etwas hervorragend, mit kleinem, rundlichem Porus, von lockerem, hellbräunlichem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen cylindrisch, manchmal gekrümmt, an den Enden abgerundet, zuerst einzellig, bald mit einer Querwand, bei derselben nicht oder wenig eingeschnürt, seltener bisquitförmig, mit ungleichen Zellen, 10—18 μ lang, 3—4·5 μ breit, hyalin.

Süd-Tirol: An lebenden Blättern von *Atragene alpina* L., manchmal auch in Gesellschaft von *Puccinia atragenicola* (Bubák) Sydow, zwischen Alba und Pennia im Fassathale (Dolomitalpen) legit am 4. Juli 1903 J. E. Kabát.

Von allen auf Ranunculaceen vorkommenden Ascochyten sicher verschieden.

7. *Ascochyta Davidiana* Kabát et Bubák n. sp.

Flecken auf der Blattoberseite, elliptisch oder rundlich, bräunlich, von dunklerer Zone umgeben, zusammenfliessend oder an trockenen Blättern unbestimmt und über die ganze Blattfläche ausgebreitet, dieselbe dann grau verfärbend.

Fruchtgehäuse zerstreut oder gruppenweise, ockergelb, kugelig, 100—180 μ breit, in die Blattsubstanz eingesenkt, von der Epidermis dauernd bedeckt und dieselbe beiderseits schwach pustelförmig auftreibend, endlich dieselbe mit kurzem Porus durchbrechend und die Sporen in dicken, schmutzig-rosenrothen Ranken entleerend, von braunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, gerade oder selten etwas gebogen, 10—18 μ lang, 4·5—6 μ breit, anfangs einzellig, bald in der Mitte mit einer Querwand, bei derselben später mehr oder weniger eingeschnürt, hyalin oder schwach olivengrün, mit zwei bis mehreren Oeltropfen.

Böhmen: An absterbenden und abgestorbenen Blättern von *Clematis Davidiana* Desm. in Gärten bei Turnau am 10. October 1903 leg. Kabát.

Von beiden auf *Clematis* beschriebenen Ascochyten hauptsächlich durch die eingesenkten Pycniden verschieden.

8. ***Ascochyta fuscescens*** Kabát et Bubák n. sp.

Keine eigentliche Fleckenbildung; die Blattsubstanz verfärbt sich oberseits an der Spitze und an den Rändern purpurbraun; die Verfärbung schreitet dann weiter fort und erstreckt sich zuletzt über grössere Partien oder über das ganze Blatt und färbt sich endlich schmutzig-graubraun.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut oder gruppenweise vertheilt, kugelig, wenig abgeflacht, gelblich, in die Blattsubstanz eingesenkt, 80—175 μ breit, ohne deutlichen Porus, von kleinzelligem Gewebe.

Sporen cylindrisch oder länglich, an den Enden abgerundet, gerade oder wenig gebogen, 8—14 μ lang, 2·5—4·5 μ breit, in der Mitte mit einer Querwand, bei derselben manchmal eingeschnürt und dann bisquitförmig, hyalin, mit zwei bis mehreren Oeltropfen.

Böhmen: An lebenden und absterbenden Blättern von *Philadelphus coronarius* L. in Gärten bei Turnau (10. October 1903, leg. Kabát).

Dieser neue Pilz ist von *Ascochyta Philadelphi* Sacc. et Speg.[1]) durch die Fleckenbildung, kleinere Pycniden und die Form der Sporen verschieden.

9. ***Ascochyta aromatica*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, von verschiedener Grösse und Gestalt, zusammenfliessend und dann grössere Partien oder das ganze Blatt bedeckend, dunkel-rothbraun, ohne Umrandung.

Fruchtgehäuse auf der Oberseite, zerstreut, eingewachsen, von der Epidermis bedeckt, kugelig, ockerfarbig oder bräunlich, 60—200 μ breit mit einer centralen Oeffnung vorragend, von undeutlichem, gelblichem Gewebe.

Sporen massenhaft, gerade oder etwas gebogen, an den Enden abgerundet, 10—20 μ lang, 3·5—4·5 μ breit, mit einer Querwand, bei derselben nicht oder nur wenig eingeschnürt, hyalin, mit zwei, vier bis sechs grösseren oder mehreren kleineren Oeltropfen.

Böhmen: An Blättern von *Chaerophyllum aromaticum* L. bei Turnau am 25. October 1902, leg. Kabát.

Der Pilz steht etwa in der Mitte zwischen *Ascochyta Podagrariae* Bres. und *Ascochyta Chaerophylli* Bres. Alle drei Pilze stellen vielleicht nur verschiedene Formen einer und derselben Species dar.

10. ***Septoria paludosa*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken auf beiden Blattseiten sichtbar, auf der Oberseite intensiver, strichförmig oder länglich, den Blattnerven folgend, oft zusammenfliessend, graubraun, ohne Umrandung.

---

[1]) Siehe Kabát et Bubák, Fungi imperfecti exsiccati, Fasc. I., Nr. 12.

Fruchtgehäuse oberseits zwischen den Blattnerven zerstreut oder fast reihenweise geordnet, ca. 150 μ im Durchmesser, eingewachsen, kugelig, schwach abgeflacht, schwarz, von der Epidermis bedeckt, mit kleinem, papillenförmigem Porus geöffnet, die Sporen in schwach rosenrothen Ranken entleerend, von braunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen zahlreich, stäbchenförmig, an den Enden abgerundet, gerade oder schwach gebogen, zuweilen gegen ein Ende etwas verjüngt, 40—70 μ lang, 4—5·5 μ breit, mit vielen (bis 12) deutlichen Querwänden, bei denselben nicht oder schwach eingeschnürt, hyalin oder ganz schwach olivengrün, unreif mit vielen kleinen, reif mit zwei bis mehreren grossen Oeltropfen in jeder Zelle.

Böhmen: An absterbenden Blättern von *Phragmites communis* Trin. in Sümpfen des Grossteiches zwischen Hirschberg und Thammühle am 29. September 1903, leg. Kabát.

Von allen auf *Phragmites* vorkommenden Septorien verschieden. Speciell von *Septoria arundinacea* Sacc. durch andere Fleckenbildung und kleinere Sporen. Herr Prof. P. A. Saccardo hatte die Güte, die neue Art mit seiner *Septoria arundinacea* zu vergleichen, wofür wir ihm bestens danken.

11. *Septoria purpureo-cincta* Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, rundlich oder elliptisch, scharf begrenzt, klein, 1—2 mm im Durchmesser, bisweilen zusammenfliessend, unterseits etwas concav, ockergelb mit purpurfarbiger Umrandung.

Fruchtgehäuse oberseits, auf den Flecken zerstreut, in die Blattsubstanz eingesenkt, wenig hervorragend, kugelig, schwarz, matt, sehr klein, 40—80 μ im Durchmesser, mündungslos, dünnwandig, von bräunlichem, undeutlich parenchymatischem Gewebe.

Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, gerade oder selten unbedeutend gebogen, 12—20 μ lang, 1·7—2·5 μ breit, zuerst einzellig, später mit einer Querwand in der Mitte, daselbst nicht eingeschnürt, hyalin.

Böhmen: An lebenden Blättern von *Viscaria vulgaris* Röhl. bei Turnau, besonders auf cultivierten Pflanzen in Gärten (26. Juni 1903 leg. Kabát).

Der Pilz befällt zuerst die Spitze des Blattes. Die Fleckenbildung schreitet dann weiter herunter, reicht aber selten bis zur Blattbasis. Er ist von allen bisher von Silenaceen beschriebenen Septorien vollkommen verschieden.

Auch mit der fraglichen *Depazea Lyolmidis* Fr. von *Viscaria vulgaris* in keiner Beziehung, denn diese Art bildet (nach Saccardo Syll. III, p. 531) weisse, nicht scharf begrenzte Flecken.

12. ***Septoria aromatica*** Kabát et Bubák n. sp.

Ohne Fleckenbildung oder Flecken auf der Blattoberseite vorhanden, gelb oder hellbraun, unterseits gelbgrün, klein, eckig, manchmal zusammenfliessend, nicht berandet.

Fruchtgehäuse in die Blattsubstanz eingesenkt, beiderseits hervorragend, gruppenweise über die Blattfläche zerstreut, seltener zu zwei bis mehreren zusammenfliessend, kugelig, 100—250 μ im Durchmesser, schwarz, von grosszelligem, braunem Gewebe.

Sporen cylindrisch, gegen die Enden schwach verjüngt, abgerundet, gerade oder öfter gebogen, mit einer deutlichen Querwand, nicht eingeschnürt, 50—85 μ lang, 2·5—3 μ breit, hyalin, in gelblich-weissen Ranken, meist auf der Blattoberseite ausgestossen.

Böhmen: An lebenden Blättern von *Chaerophyllum aromaticum* L. bei Friedstein, Klein-Skal, Turnau (Juli, August, leg. Kabát).

Mit *Septoria Podagrariae* Lasch sehr verwandt, von derselben aber durch kleinere Flecken, kleinere Pycniden und schmälere, deutlich septierte Sporen constant verschieden. Die Nährpflanzen beider genannten Pilze gehören zwei verschiedenen Gruppen an.

13. ***Phleospora Platanoidis*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, ockerfarbig, röthlich oder braun, eckig, später zusammenfliessend und grosse Partien des Blattes einnehmend.

Fruchtlager auf der Blattunterseite, zwischen den feinsten Nervenverästelungen ergossen, zerstreut oder dichtgedrängt, fast Krusten bildend, von der Epidermis bleibend bedeckt, dieselbe nur schwach pustelförmig auftreibend (besonders im feuchten Zustande), später in der Mitte durchbohrt und die Sporen in gelblichen Ranken ausstossend.

Sporen massenhaft, fadenförmig, gerade oder meist mehr oder weniger sichelförmig gebogen, manchmal auch verschiedenartig gekrümmt, an den Enden abgerundet, zuweilen auch einerseits oder beiderseits verjüngt, 45—77 μ lang, 2·5—5·5 μ breit, meist mit drei Querwänden, bei denselben nicht eingeschnürt, hyalin, mit vielen Oeltropfen.

Böhmen: An lebenden Blättern von *Acer platanoides* L. forma *Reitenbachii* hortulan. in Gesellschaft mit *Phyllosticta Platanoidis* Sacc. in Anlagen bei Turnau (25. September 1902, leg. Kabat).

Von *Phleospora Aceris* (Lib.) Sacc. und *Phleospora Pseudoplatani* Kabát et Bubák[1]) verschieden. Auch mit keiner der vielen,

[1]) Kabát et Bubák: Fungi imperfecti exsiccati, Fasc. I, Nr. 26.

von verschiedenen *Acer*-Arten beschriebenen Septorien hat der vorliegende Pilz etwas zu thun, denn es fehlen ihm die Fruchtgehäuse vollständig.

14. ***Coniothyrium fluviatile*** Kabát et Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse zerstreut, einzeln oder selten zu zwei oder mehreren zusammengewachsen, dunkelbraun bis schwarz, häutig, matt, kugelig oder etwas kegelförmig, bis 280 μ im Durchmesser, von der Epidermis bedeckt und dieselbe mit vorgezogenem, papillenförmigem Porus durchstechend, später etwas hervorbrechend, von zähem, dunkelbraunem, parenchymatischem Gewebe.

Reife Sporen meist ellipsoidisch, selten kugelig, 6—8 μ lang, 4·5—6 μ breit, olivengrau. Unreife Sporen hyalin bis schwach gefärbt, kleiner.

Süd-Tirol: An abgestorbenen Zweigspitzen von *Myricaria germanica* Desv. im Flusskies des Anisio bei Campitello und Perra im Fassathale am 23. Juli 1903 leg. Kabát.

15. ***Kabatia*** Bubák n. g. *Leptostromacearum.*

Pycniden halbiert, schildförmig, häutig, schwarz, mündungslos, unregelmässig aufreissend, von strahligem, dunkelbraunem Gewebe.

Sporen stark sichelförmig gekrümmt, hyalin, zweizellig, ungleichseitig.

Kabatia latemarensis Bubák n. sp. (Abbild. 1—10).

Flecken auf der Blattoberseite, bis 6 mm breit; rundlich, rundlich-buchtig oder elliptisch, lederfarbig, später schmutzig-weiss austrocknend, mit mehr oder weniger breiter, purpurbrauner, zuweilen undeutlicher oder gänzlich fehlender Umrandung, meist verstreut, seltener zusammenfliessend.

Fruchtgehäuse oberseits, zahlreich auf den Flecken zerstreut, bisweilen etwas gedrängt, seltener zu zwei oder mehreren zusammenfliessend, schwarz, glänzend, schildförmig, ziemlich dick, von kreisförmigem oder unregelmässigem Umrisse, 110—180 μ breit, strahlig aufreissend, von dunkelbraunem, strahligem Gewebe.

Sporen stark sichelförmig gebogen, durchwegs zweizellig; die untere Zelle grösser und dicker, sichelförmig gekrümmt, an der Basis abgerundet, die obere Zelle kleiner, meist gerade, kurz keilförmig oder lang ausgezogen, manchmal fast borstenförmig. Sporen 24—46 μ lang, 6—9 μ breit, hyalin, mit körnigem Inhalt, in kurzen gelblichen Ranken austretend.

Süd-Tirol: An lebenden Blättern von *Lonicera Xylosteum* L. auf Wiesen und in Wäldern unter dem Latemargebirge am Costalungapass (ca. 1650 m) in den Dolomitalpen (10. Juli 1903, leg. Kabát).

Die neue Gattung *Kabatia* ist sehr interessant, da sie makroskopisch dem Pilze *Leptothyrium Periclymeni* (Desm.) Sacc.[1]) vollkommen gleicht, nur ihre Pycniden sind etwas höher als bei dem genannten Pilze.

Durch die charakteristischen, zweizelligen, aus ungleichen Zellen zusammengesetzten Sporen ist sie aber sehr ausgezeichnet.

In Bezug auf Saccardo's „Tabulae comparativae generum fungorum omnium" in Sylloge XIV muss erwähnt werden, dass die neue Gattung zu den *Leptostromaceen* gehört, u. zw. in die Abtheilung „Scolecosporae", wo ihr die Stelle zufällt, welche auf p. 45 mit Nummer 9 bezeichnet ist.

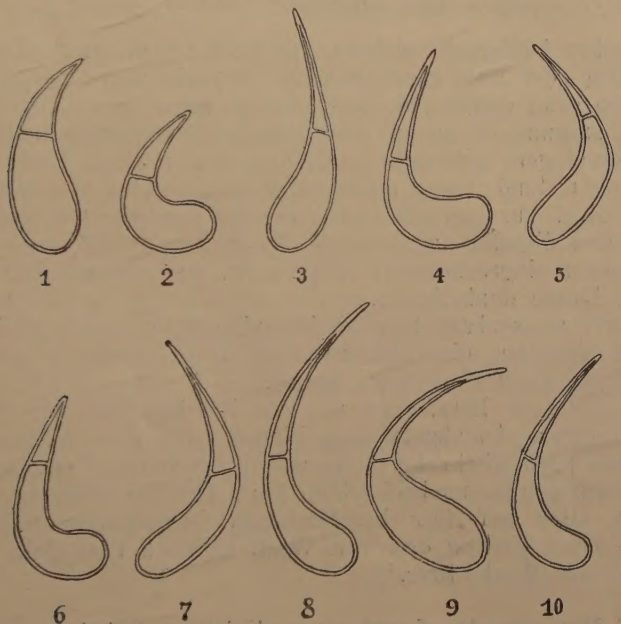

Fig. 1—10. Conidien von *Kabatia latemarensis* Bubák. (Vergr. Reichert Obj. 8/a, Ocul. 2.)

16. *Godroniella vernalis* Kabát et Bubák n. sp.

Fruchtgehäuse an Blättern, Blattstielen und Stengeln zerstreut, seltener zwei oder mehrere aneinander gedrängt, von der Epidermis bedeckt, nur in der Mitte entblösst, feucht, etwas wachsartig, kugelig oder ellipsoidisch, trocken, hart und schüsselartig eingefallen, 100—400 μ im Durchmesser, anfangs geschlossen, bald mit runder, braun berandeter Mündung, zuerst hellockerfarbig, dann dunkelbraun bis schwarz aus hell- oder dunkelbraunen verklebten Hyphen bestehend.

---

[1]) Siehe Kabát et Bubák: Fungi imperfecti exsiccati, Fasc. I, Nr. 28.

Sporen massenhaft in den Pycniden entwickelt, stäbchenförmig, gerade, an den Enden abgestumpft, 4—5 μ lang, 1·5 μ breit, einzellig, hyalin, mit zwei undeutlichen, polaren Oeltropfen.

Sporenträger bündelweise verbunden, strauchartig verästelt, hyalin, mit vielen stark lichtbrechenden Oeltropfen, deutlich septiert, 20—40 μ lang, 2—3 μ breit, mit fadenförmigen, alternierenden, gegen die Spitze verjüngten Aesten.

Böhmen: An trockenen und faulenden Individuen von *Mercurialis perennis* L. bei Turnau, sehr selten (März 1903, leg. Kabát).

17. ***Gloeosporium opacum*** Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, gross, rundlich-eckig oder rundlich-buchtig oder auch unregelmässig, oberseits zuerst purpurbraun, später sich grau verfärbend, unterseits aschgrau, ohne Umrandung, zuweilen zusammenfliessend und grössere Blattpartien bedeckend.

Sporenlager unterseits, zwischen den feinsten Nervaturverzweigungen nistend, klein, meist zu mehreren dicht aneinander gedrängt und oft zusammenfliessend, von der geschwärzten Epidermis bedeckt und dieselbe im feuchten Zustande pustelförmig auftreibend; trocken eingeschrumpft, faltig, matt, fast schwarz, im durchfallenden Lichte dunkelbraun.

Sporen massenhaft, länglich bis cylindrisch, an den Enden abgerundet, zuweilen einerseits verjüngt, selten schwach gebogen, 4—8 μ lang, 2—2·25 μ breit, hyalin.

Sporenträger kurz, etwa von der Beschaffenheit der Sporen.

Böhmen: An abgefallenen Blättern von *Acer Pseudoplatanus* L. bei Klein-Skal sehr selten und in der ganzen Umgebung nur an einem einzigen Baume beobachtet. Am 9. October 1903, leg. Kabát.

Von allen auf *Acer* beschriebenen Gloeosporien weit verschieden. *Gloeosporium acerinum* West. ist nach Bresadola *Marssonia acerina* (West.) Bres.[1])

18. ***Marssonia decolorans*** Kabát et Bubák n. sp.

Keine eigentliche Fleckenbildung; die Blattsubstanz verfärbt sich von der Spitze oder von den Rändern angefangen röthlich-, rost- oder ockergelb und zuletzt erstreckt sich diese Verfärbung über grössere Partien des Blattes, welches eintrocknet und zusammenschrumpft.

Fruchtlager auf der Unterseite der verfärbten Stellen zerstreut, flach, klein, rundlich-eckig, anfangs blass, später dunkelröthlich-braun.

Sporen spindelförmig, gerade, selten etwas gebogen, gegen die Enden verjüngt, 10—18 μ lang, 3—4·5 μ breit, zweizellig, die untere Zelle oft kleiner als die obere.

Sporenträger gerade oder gekrümmt, so lang oder länger wie die Sporen.

Böhmen: An Blättern von *Acer Negundo* L. in Baumschulen bei Turnau, am 1. September 1903, leg. Kabát.

Von *Marssonia acerina* (West.) Bresadola[1]) und von *Marssonia truncatula* Sacc. durch die Art der Fleckenbildung und durch ganz andere Sporen verschieden.

19. *Ramularia nivea* Kabát et Bubák n. sp.

Flecken oberseits, rundlich oder rundlich-buchtig, 4—8 mm breit, oft zusammenfliessend, ledergelb oder schmutzig-bräunlich, ohne Umrandung, zuweilen von einem gelbgrünen, undeutlichen Hof umgeben, unterseits hellgrün durchscheinend, glatt, nicht concentrisch gefurcht.

Rasen beiderseits dicht aus den Spaltöffnungen hervorbrechend, schneeweiss.

Sporenträger büschelweise, nicht gespreizt, gerade, einfach, cylindrisch, mit einem oder mehreren Zähnen in dem oberen Drittel, daselbst oft gebogen, septiert, hyalin, bis 80 μ lang, 4—5 μ breit.

Sporen gerade, spindelförmig-cylindrisch, an den Enden abgerundet, gegen dieselben oft schwach verjüngt, einzellig oder mit einer Querwand, bei derselben nicht eingeschnürt, 15—35 μ lang, 3—4·5 μ breit, hyalin.

Böhmen: An lebenden Blättern von *Veronica Anagallis* L. bei Turnau, am 26. Juni 1903, leg. Kabát.

Von *Ramularia Beccabungae* Fautr. durch andere Fleckenbildung, nicht gespreizte Fruchtträger und grössere Sporen verschieden.

---

[1]) Siehe Kabát et Bubák, Fungi imperfecti exsiccati, Fasc. I., Nr. 34.

Selbstverlag des Verfassers. — Druck von Karl Gerolds Sohn in Wien.